

Einige Aspekte der Grundstruktur der Liebe

Geliebte Freunde, euer ganzes Sein sei gesegnet, gesegnet euer Pfad, eure Versuche zu wachsen und zu kämpfen, um die innere Welt zu finden. Die universelle Liebe durchdringt alles Sein. Sie ist immer vorhanden, immer da, nur wisst ihr es oft nicht, da ihr in falschen Bahnen denkt, oder den Brennpunkt eures Bewusstseins nicht richtig einstellt. Wenn ihr auf dem Pfad seid und euch Mühe gebt, werdet ihr viele Konflikte, Verwechslungen und Irrwege eures Verstandes finden. Ihr braucht euch aber nur mit diesen immer enger werdenden, spiralförmigen Bewegungen auseinanderzusetzen und die Kernpunkte werden vereinfacht dastehen, und der Kernpunkt eures Seins ist LIEBE. Sie ist der Schlüssel zu allem. Sie ist die Arznei gegen alle Krankheiten und Sorgen.

In dieser Lesung werden wir uns mit verschiedenen Seiten der Liebe befassen, denn nur von ihnen können wir reden. Wollten wir dieses Thema umfassend behandeln, würde ein Menschenleben nicht ausreichen, auch wenn wir jede Stunde nutzen würden. Es ist einfach zu tief und allumfassend. Deshalb werden wir uns hier nur für jene Seiten interessieren, die ihr, meine Freunde, an eben diesem Scheidepunkt des Pfades benötigt.

Der Pfad als Ganzes durchläuft bestimmte Phasen, die für die Mehrheit der Menschen wichtig sind. Aus dem Grund haben viele meiner Freunde oft das Gefühl, eine Lesung würde speziell gut auf sie zutreffen. Einige werden die tiefere Bedeutung und die umfassendere, dynamische Hilfe vielleicht etwas später finden. Aber im Großen und Ganzen ist dieses Thema genau das, was ihr im Augenblick braucht.

Es wird auf der Welt viel darüber diskutiert, was Liebe denn wirklich sei. Für viele ist sie vor allem ein Gefühl. Und was ist sie wirklich? Eine Kraft, ein Gefühl, eine Emotion? Jetzt sage ich, meine Freunde: Sie ist alles und viel mehr. Sehen wir die zugrundeliegende Persönlichkeitsstruktur des Menschen aus Verstand, Wille und Gefühl an, setzen wir dies mit Liebe gleich und erkennen anhand dieses Beispiels, dass buchstäblich alles Liebe ist. Offensichtlich ist Liebe ein Gefühl. Aber es ist nicht klar erkennbar, ob es einem durch Einsicht motivierten Willensakt entspringt. Gewiss ist Liebe auch Intelligenz. Schaut ihr ein beliebiges Problem in Breite und Gänge wirklich eingehend an, wie es das jedes Problem verdient, werdet ihr zu dem Schluss finden, dass Hass dumm ist, wie berechtigt er auch scheint. Hass ist Mangel an Einsicht. Natürlich gibt es viele Arten davon, die nie als das zugegeben werden, was sie sind. Es gibt auch Abstufungen. Mangelnde Liebe kann sich schlicht in Alleinsein, Hoffnungslosigkeit, mangelndem Vertrauen, Depression, düsteren

Weltanschauungen, Ängsten und einer Opferhaltung zeigen. Sie kann sich auch in Ressentiments, Schuldzuweisungen, Feindseligkeiten und offenem Hass äußern - und vielen Zwischenstufen.

Liebe ist gewiss pure Intelligenz und Vernunft. Je tiefer das Verständnis für die herrschenden Umstände ist, je klarer das Sehvermögen, umso mehr hat man die Wahrheit des Problems in Besitz, und umso weniger ist es möglich, sie durch Hass zu verschleiern, wodurch umso mehr die Liebe wachsen muss.

Es ist unmöglich, Liebe zu empfinden ohne den Willen, sich auf einen liebenden Zustand zuzubewegen. Wollt ihr es nicht und drückt die Absicht dazu (das heißt, voll zu verstehen) nicht aus, habt es auch nicht vor, werdet ihr es auch nicht. Ihr werdet keine Liebe spüren und euch fragen, warum ihr dazu nicht fähig seid. Manchmal regt diese Absicht den Willen an, alles zu verstehen. Und so wächst aus Liebe Verständnis. Ein anderes Mal wird man erst verstehen und daraus den Willen zur Liebe entwickeln. So oder so, dieses Gefühl kann nicht ohne Intelligenz und Absicht existieren. Anders gesagt, die Gefühle resultieren aus Verstand und Willen.

Wenn ihr die Vorstellung habt und glaubt, lieben hieße, zu verlieren oder zu verarmen, sich ausnutzen zu lassen, schwach, unterwürfig und ohne Rückgrat zu sein, dann spiegeln diese Vorstellungen einen Mangel an Verstand und Intelligenz, was euch daran hindert, lieben zu wollen.

Auch ist Liebe viel mehr als Verstand, Wille und Gefühl. Sie ist Erregung auf jeder Ebene eures Wesens. Das ließe sich leicht verwirklichen, würdet ihr nur mehr Aufmerksamkeit auf eure Reaktionen lenken. Wenn ihr liebt, seht, hört und schmeckt ihr anders. Das Leben hat für euch insgesamt einen anderen Geschmack. Ihr nehmt alles Geschehen anders wahr, erlebt, fühlt und berührt es anders.

Seid ihr dazu nicht in der Lage, werden eure Sinneswahrnehmungen eure Erfahrungen unangenehm färben. Sie werden euch ungerecht vorkommen. Wieviel Einsicht in eine Situation ihr auch habt, ihr werdet sicher Gründe finden, die Wirklichkeit so zu sehen, wie ihr wollt. Anders gesagt, eure Wahrnehmungen werden euch richtig vorkommen. Aber, meine Freunde, hier sind Zweifel angebracht. Die Wahrheit, die ihr in diesem Zustand wahrnehmt, ist sehr beschränkt, so sehr, dass eure Wahrnehmungen unzuverlässig sind. Ihr seht nur isolierte Fragmente oder Auszüge der Wahrheit, wie sie für diese Situation gilt, oder wie ihr euer Leben in diesem Augenblick erfahrt.

Wenn ihr liebt, arbeitet euer Körper anders. Eure Atmung, euer Herz und Pulsschlag ist anders. Euer Kreislauf funktioniert anders, als wenn ihr hasst, egal, ob ihr es bemerkt oder nicht. Liebt ihr, bleibt ihr gesund. Schlechte Gesundheit ist nicht zwangsläufig eine Spiegelung von Hass. Jedoch kann sie ein notwendiges Abfallprodukt eures Kampfes sein, einen Ausweg aus dem Hass und der

Angst vor Liebe und Vertrauen zu finden. Denn das ist der innere Kampf - ob ihr es wisst oder nicht.

Vieles, was ihr erlebt, erfahrt, sinnlich wahrnehmt (wobei ihr von einigem gar nichts wisst) weist auf Liebe hin und ist von ihr beeinflusst und bestimmt. Es zeigt, ob ihr ein Bewusstsein habt, das bereits von der Liebe erleuchtet oder noch unerleuchtet, defensiv, hasserfüllt und ängstlich ist.

Also ist alles Liebe. Kommen wir nun zu dem so wichtigen Aspekt eurer Selbstliebe. Selbstliebe und Liebe zu anderen sind eng verwoben. Hier muss ich eine Aussage wiederholen, die ich schon oft gemacht habe. Ihr könnt euch selbst nicht lieben, wenn ihr nicht auch andere liebt, und ihr könnt sie nicht lieben, wenn ihr euch nicht liebt. Umgekehrt, hasst ihr euch, hasst ihr auch andere. Wieder, es kann sein, dass ihr nichts von dieser Wechselwirkung oder diesem unbewussten Prozess wisst, der euch dazu bringt, den Selbsthass zu leugnen, und euch deshalb andere hassen lässt.

Der innere Kampf, fähig zu sein, zur Selbstliebe zu finden, hört nie auf. Dabei gerät die Menschheit durch die dualistische Denkweise durcheinander. Und es ist äußerst wichtig für euch, das zu verstehen. Sie besteht darin: Wenn ihr euch liebt, schont ihr euch dann? Geht ihr den Weg des geringsten Widerstandes und beschuldigt andere, statt ehrlich das eigene Niedere Selbst anzuschauen? Bedeutet Selbstliebe, dem Streben des Niederen Selbst und der Maske freie Hand zu lassen? Bedeutet die Notwendigkeit, sich auf diesem Pfad der Wahrheit des Niederen Selbst und seinen Tricks, Täuschungen und Tarnungen zu stellen, ihr müsstet den Selbsthass, der in diesem Persönlichkeitsteil lebt, ausdrücken und leben?

Dieser Kampf hat Tiefe und Tragik für die ganze Menschheit; einerseits, weil es so unnötig ist, euch davor zu verstecken, ihn zu leugnen und so schmerzhafter und vor allem zu verlängern. Andererseits ist dieser Kampf auch schön. Ihr fangt an, seine Schönheit zu erleben, wenn ihr euch ihn und die Verwirrung erfahren und so euren ersten Halt in wahrer Sicherheit finden lasst. Sicherheit liegt darin, erst den Kampf zuzugeben, für ihn bewusst zu werden. Seid ihr das nicht, sucht ihr für die Selbstliebe die falsche Lösung, was sich so zeigt, dass ihr einerseits euch selbst schont, und andererseits andere schuldig spricht.

Ihr alle auf dem Pfad wisst, wie verlockend dieses Spiel ist, und wie unbefriedigend, beengend und einschnürend es in Wirklichkeit ist. Es lässt euch ständig auf schmerzvolle Weise zwischen selbstgerechter Beschuldigung und morbider Selbstverleugnung und Schuld hin und her schwanken. Die Vorwürfe überzeugen euch nie tief, denn, wie zutreffend einige auch sein mögen, ihr leidet an Ungewissheit, versucht ihr, euch vor euch selbst zu verstecken; so ist euch unmöglich, euch auf bewussterer Ebene zu lieben und wertzuschätzen. Ihr schwankt zwischen bewusstem Selbsthass und Hass auf andere, was nun wirklich ein sehr schmerzhafter Zustand ist, den ihr nicht

aushalten müsstet, würdet ihr mit der Hilfe, die ich euch hier geben kann, einen Ausweg aus dem Labyrinth finden.

Die meisten von euch haben dieses Schwanken zwischen Selbsthass und hier und da auch Hass auf andere gefunden. Es bleiben euch die Stellen eures inneren Selbst, wo ihr noch mit der Pseudolösung lebt, euch zu lieben, indem ihr euch selbst schont, andere beschuldigt, die Züge eures Niederen Selbst entschuldigt und verteidigt und dafür umso ernsthafter andere mit Vorwürfen überhäuft. Daher ist eure Sicht von euch und anderen immer irgendwie einseitig. Wegen des ungestümen Bestrebens, euren Selbsthass vor euch zu verbergen, lebt ihr in innerer Aufruhr. Je mehr das so ist, umso mehr glaubt euer fehlgeleiteter Teil, Selbstliebe und Selbstachtung zu erlangen. Wenn ihr die falsche Lösung loslasst, wird das wahre, nicht verworrene, klare und schuldfreie Bewusstsein für die Fehler anderer entstehen, ohne dass ihr innerlich selber welche macht. Es kommt, wenn ihr energisch versucht, ein echtes Gleichgewicht zwischen ehrlicher Begegnung mit eurem Niederen Selbst - nicht trotz unangenehmer Entdeckungen, sondern gerade deshalb - und größerer Liebe und Akzeptanz für euch selbst herstellt.

Die Tragödie dieser Pseudolösung ist es, dass ihr, solange ihr sie benutzt, euch der echten Selbstliebe und Selbstachtung immer weiter entfremdet. Deshalb ist es absolut notwendig, wenn ihr den wahren Weg zur Selbstliebe finden wollt, festzustellen, dass es euch an diesem Gleichgewicht fehlt, und ihr auf dem falschen Weg seid, um eure echten, ewigen, Göttlichen Werte zu finden: Dass ihr versucht, Selbsthass durch falsche Mittel zu beseitigen. In dem Augenblick, wo ihr das zugeben könnt, könnt ihr Herz und Geist für eure echten Werte öffnen, die es schon gibt; ihr könnt anfangen, euch selbst ehrliche Anerkennung zu schenken, ohne Versteckspielerei oder Rechtfertigungen; und vor allem könnt ihr euch der inneren Inspiration öffnen, die euch zu der Erfahrung führen wird, wie ihr euer Niederes Selbst anerkennen könnt, ohne euch in Selbsthass zu verstricken. Dann werdet ihr erkennen, dass ihr, je mehr ihr das tut, euch umso ehrlicher lieben und respektieren könnt.

Jetzt, da ihr euch selbst richtig liebt, ohne eurem Niederen Selbst mit seinen kindischen Forderungen nachzugeben, werdet ihr erkennen, dass die Treue zu euch selbst ebenso Ausdruck von Liebe ist wie Zärtlichkeit. Wenn ihr euch selbst treu sein könnt im Gegensatz zu Selbstzerstörung und völlig liebloser Selbstabwertung, könnt ihr zu euch auch zärtlich sein. Ein wunderschönes Gleichgewicht wird zutage treten: Selbstdisziplin, rigorose Ehrlichkeit mit euch selbst, Strenge gegenüber eurem Niederen Selbst, das seine Wünsche ausagieren will, wird zu Selbstakzeptanz, Zärtlichkeit und tiefer Würdigung des eigenen Selbst führen. Die Verzerrung dieses Gleichgewichtes ist die rücksichtslose Befriedigung eigener Bedürfnisse auf Kosten anderer und zerfleischender Selbsthass. Diese Entstellung ist anfangs nicht bewusst und muss über seine indirekten Erscheinungen wahrgenommen werden.

Nur wenn ihr das richtige Gleichgewicht sucht und allmählich erlangt, könnt ihr für die eigene Göttlichkeit empfänglich sein, mit der ihr schließlich verschmelzen werdet, um in ihr eure wahre Identität zu finden. Mit einer Meditation tiefster Art schenkt ihr jeder Seite eurer Erscheinung, jedem Organ, dass ihr zu lieben vergaßt, jeder Haltung, egal, wie entstellt, zärtliche Liebe. Wenn ihr die Sache in aller Aufrichtigkeit angeht, könnt ihr die Göttlichkeit darunter finden. Aber das ist wirklich nur möglich, wenn ihr aufhört, euch zu entschuldigen, zu verstecken, zu verleugnen, zu rationalisieren, auf andere zu projizieren und sie zu hassen, um den Hass auf euch selbst nicht zu spüren.

Dieser besondere Umstand ist ein Gefängnis, worin ihr leidet. Ihr erstickt in ihm wirklich und sucht einen Ausweg. Die längste Zeit ist in der Entwicklung der Entität die Suche nach einem Ausweg aus diesem Gefängnis im Tagesbewusstsein nicht verankert. Wenn sich jemand einem intensiven Pfad wie diesem widmet und ihm ständig folgt, tritt diese Bewusstheit an die Oberfläche. Bei ihrem ersten Auftauchen bleibt sie als der schon immer herrschende innere Zustand noch unerkant. Auch seht ihr nicht, dass ihr jetzt dabei seid, diese Bedingung durch mutiges Weitermachen zu beseitigen. Oft glaubt man, der äußere 'Pfad' mit seiner besonderen Ausrichtung „erzeuge“ den wachsenden Selbsthass. Natürlich wächst er nicht wirklich, sondern nur das Bewusstsein dafür; aber von der günstigen Position des noch eingekerkerten Menschen erscheint es so. Solche falsche Wahrnehmung ruft manchmal Angst vor diesem Pfad und Wut hervor, und man klammert sich an die alte Illusion, die schmerzhaften Gefühle von Selbstablehnung wären von etwas oder jemanden außen verursacht. In solchen Fällen ist die alte Pseudolösung noch begehrt, und sei es nur in der Form, die Selbstzweifel durch ein einseitig „positives“ Herangehen einzuschläfern.

Ist jedoch diese kritische Phase des Weges erfolgreich überwunden und die Versuchung zu flüchten einsichtig als das erkannt, was sie ist, ist schon das Bewusstsein für diesen Kampf eine Befreiung. Aber solange ihr unter dem Eindruck steht, euer Mangel an Freiheit würde euch durch äußere Faktoren, Menschen oder Umstände auferlegt, kämpft ihr vergebens und ihr zieht tatsächlich nur an der Kette, die euch enger bindet.

Jetzt kommen wir zu einem weiteren Aspekt dieses Problems, den ich vor kurzem im kleinen Kreis besprochen habe. Ich sagte damals, dieser neue Aspekt sei für euch jetzt ein wichtiger Schritt auf dem Pfad, und wir müssten noch näher darauf eingehen. Für die meisten von euch ist das Erkennen von dem, worüber ich jetzt reden will, sehr nötig. Wir haben die Suche nach Befreiung und die Sehnsucht nach Freiheit auf etlichen Wegen diskutiert. Lehnt ihr euch gegen Autoritätsfiguren auf, so glaubt ihr, dadurch die Freiheit zu erlangen. Wenn ihr gegen jede Enttäuschung, die euch das Leben in den Weg stellt, entrüstet protestiert, glaubt ihr, wenn es keine gäbe, würdet ihr wirklich frei sein. Daher seid ihr wütend darüber, was euch eurer Meinung nach Autoritäten und Frustrationen angetan hätten.

Nun möchte ich eine ähnlich verwandte Reaktion beleuchten, und das ist eure euch innewohnende Rebellion gegen alle Grenzen oder Strukturen, gegen alles, was ihr als einengend empfindet. Ich sage euch hier und jetzt, meine Freunde, Struktur und Grenzen sind Teil der liebevollen Schöpfung. Es gibt sie in jedem Partikel der Wirklichkeit. Gäbe es keine Gesetze, keine Grenzen, würde die Welt sich in Chaos und Zerstörung auflösen. Was hält Planeten in ihrer Laufbahn und hält sie davon ab, zusammenzustößen? Es sind weise Gesetze, Grenzen und Struktur. Es kann keine Organisation im Universum geben, groß oder klein, planetarisch oder mikroskopisch, keine Gemeinschaft lebender Entitäten ohne Struktur, Gesetz und Grenzen, die hier und da scheinbar einige Individuen einengen. Aber tatsächlich ist es nicht so.

Meine Freunde, es wird für euch sehr wichtig sein, euch anzuschauen, warum ihr euch über diese Lebens Tatsache so ärgert. Warum seid ihr so misstrauisch, dass es euch kaum je einfällt, euch der Möglichkeit zu öffnen, dass Gesetze, Grenzen, Struktur und Regeln - nennt es, wie ihr wollt - aus Wahrheit und Liebe entstanden und nicht aus Feindseligkeit oder dem Wunsch, euch einen Strich durch die Rechnung zu machen. Abgesehen von euren Kindheitserfahrungen oder ihrer Deutung liegt der wahre Grund in eurem Misstrauen gegen den Tyrannen eures eigenen Niederen Selbst, der selbstsüchtig und grausam regieren möchte. Indem ihr diesen Aspekt verbergt, projiziert ihr ihn nach außen, so dass ihr annehmt, alle Regeln und Gesetze, alle Einschränkungen und Grenzen seien aus Mangel an Liebe entstanden. Wenn ihr Liebe mit Befriedigung und Frustration mit Hass gleichsetzt, seid ihr ständig verwirrt, ist eure Wirklichkeit verzerrt, und ihr seid blind für die Herrlichkeit der Schöpfung.

Struktur und Gesetze lassen sich in allen liebenden Aspekten der Schöpfung finden. Schaut euch das Leben der Tiere etwa Vögel oder Ameisen an. Tiere in freier Wildbahn gehorchen der Struktur der höchsten Schöpfung gelassen, leicht und zärtlich. Sie nehmen sie auf und atmen und dehnen sich in ihr in großer Freiheit aus. Dass der Mensch ärgerlich gegen eine Struktur rebelliert, die er als feindlich betrachtet, ist ein seltsamer Ausdruck der Menschen und hat einerseits mit seiner eigenen Entwicklungsfolge und dem Rhythmus seines sich erhebenden Bewusstseins zu tun, und andererseits mit seinen Niederen-Selbst-Trieben.

Natürlich gibt es Grenzen, Gesetze und Regeln in eurer Welt, in der menschlichen Verfassung, die direkter Ausdruck beschränkten menschlichen Bewusstseins sind. Zum Beispiel der Konflikt, den wir vorhin besprochen haben, und der entsteht, wenn man mit falschen Mitteln dem Drang folgt, sich selbst zu lieben, und ebenso dem Drang nach Freiheit nachgibt. Denn Freiheit und Liebe sind Zustände, die untrennbar sind. Ihr könnt nicht frei sein, ohne zu lieben, und ihr könnt nicht lieben, ohne frei zu sein. Deshalb seid ihr unfrei, wenn ihr nicht liebt. Ihr befindet euch dann im Gefängnis des vorher erwähnten Konflikts. Ihr regt euch darüber und über diesen Mangel an Freiheit auf. Euer Leben ist voller Enttäuschungen, manche zeigen sich innerlich, manche in äußerlichen Schöpfungen. Offensichtlich sind diese Übergriffe und Einschränkungen im strengen

Sinne des Wortes nicht nötig. Sie sind kein eigentlicher Bestandteil der Schöpfung in seiner Göttlichen Realität. Sie sind Sperren, die ihr euch unbewusst selbst in den Weg gelegt habt. Sie sind von anderer Art als die Gesetze, die das Leben zusammenhalten. Dennoch sind eure Rebellion und eure zornigen Reaktionen gegen Beschränkungen nicht nur fehl am Platze, sie steigern sie auch wegen eben eurer völlig falschen Reaktion. Also müsst ihr lernen, anders zu reagieren.

Zuerst müsst ihr zwei Sorten von Grenzen unterscheiden: Liebevoll, sinnvolle Grenzen (kosmische und menschliche) oder jene, die ihr selbst durch Irrtümer und falsche Sicht aufgestellt habt. Erkennt ihr beide eindeutig, wird es euch viel leichter fallen, das eigenwillige, tyrannische Kind umzuerziehen, und ihr werdet imstande sein, beide Grenzformen liebevoll anzunehmen, die erste in Erkenntnis ihrer eigentlichen Bedeutung und die andere in Erkenntnis eurer vergangenen wie jetzigen Beschränkungen, die sie hervorgerufen hat. Ihr könnt sie benutzen, um euch und die universellen Gesetze besser zu verstehen. Indem ihr so die selbsterschaffenen Grenzen annehmt, könnt ihr sie am sinnvollsten überschreiten. Die Frustration wird bald ein neues Tor zur Freiheit werden. Was euch als Übergriff erschien, wird bald eine Möglichkeit sein, zu wachsen und freier zu werden.

Oft befindet ihr euch in einer Lage, wo ihr gegen die eigene enge Struktur rebelliert, gegen die eurer falschen Bedürfnisse, das Bedürfnis, immer befriedigt zu werden zum Beispiel. Wieder, solange ihr dagegen kämpft, zieht ihr das Netz nur fester um euch. Nur wenn ihr mit eurer Rebellion nachlasst und euren Geist und eure inneren Fühler öffnet, so dass ihr begreifen könnt, worum es bei eurem Kampf wirklich geht, werdet ihr erkennen, was eure eigene einengende Struktur wirklich bedeutet. Indem ihr vorübergehend die Struktur eurer Schöpfung mit ihrer eigenen inneren Logik und ihren Gesetzen akzeptiert, könnt ihr sie loslassen, über sie hinauswachsen, ja, sie kann sogar eine Sache des Wählens werden.

Ihr übersieht dauernd die enorme Freiheit, die ihr mit der Wahlmöglichkeit besitzt, wie ihr in einer beliebigen Situation denkt, deutet und reagiert. Ihr versteht nicht, dass ihr durch diese Wahlmöglichkeit die Macht habt, Situationen zu schaffen und zu verändern. Stattdessen verlangt ihr von anderen, sie euch zu präsentieren, da ihr, mit anderen Gedanken beschäftigt, es versäumt habt, sie selbst herzustellen.

Diese Vorstellungen wirklich zu verstehen, ist für euch äußerst wichtig, meine Lieben. Denn allzu oft setzt ihr diesen unnötigen Kampf fort. Je mehr ihr euch auflehnt, wo es nicht nötig ist, und gleichzeitig übersieht, was es in euch ist, das euch tatsächlich Selbst-Übergriffe auferlegt, umso weniger könnt ihr die wahre Form der Selbstliebe und die Befreiung, nach der ihr euch innerlich sehnt, finden.

In dem Maße, wie ihr die enge Struktur annehmt und sie als das erkennt, was sie ist - das Produkt eures begrenzten Denkens - wird sich euer Fassungsvermögen für die Freiheit erweitern. Das Rebellieren gegen notwendige äußere Abgrenzungen, gegen das, was scheinbar einengend ist, zieht kein Erweitern nach sich. Freiheit resultiert aus einsichtiger Anerkennung der Struktur und der Entscheidung sie zu akzeptieren. Diese Entscheidung wird weder aus Angst und Schwäche, noch aus Abhängigkeit oder Unterwürfigkeit getroffen. Sie ist auch keine Rebellion des inneren Tyrannen, der Verstand und Weisheit außer Acht lässt. Die Entscheidung trifft man aus dem Willen, die Wahrheit und die Bedeutung zu erkennen und liebevoll die derzeit herrschende einengende Struktur zu akzeptieren, auch wenn sie zuerst euren Wünschen Beschränkungen aufzuerlegen scheint. Dieses ist ein Akt der Liebe und Freiheit. Die ersten beiden Alternativen sind offensichtlich lieblos und unfrei. Sie sind keine absichtliche Wahl, sondern blinde, automatische Reaktionen und tragen in sich Keime von Hass, Misstrauen, Verdächtigung, selbstsüchtigen Forderungen und Wahrheitsverleumdung.

Es wird die Zeit kommen, wo ihr erleben werdet, dass äußere Verstöße gegen eure Freiheit sich ständig verringern. Es wird euch möglich, sie ohne kindische Wutausbrüche und blindes Rebellieren aufzulösen. Um diesen immer weiter werdenden Zustand der Freiheit zu erlangen, muss man zuerst herausfinden, wie oft eure Reaktionen völlig unangebracht sind. Dann könnt ihr eine kluge Reaktion, statt einer blinden entwickeln. Unter diesen Umständen wird euch diese bewusste, einsichtige, suchende, objektive und zutiefst ehrliche Suche nach der Wahrheit sofort mit einem Selbstwertgefühl erfüllen, das ihr nie entwickeln könnt, wenn ihr den Weg blinden Eigenwillens und wilder Beschuldigungen geht, indem ihr den Forderungen eures Eigenwillens nicht entspricht. Diese Offenheit im Denken und Herzen erlaubt euch, zu lieben und frei zu sein, in eurer Wahrheit zu sein und damit euch selbst zu vertrauen und zu respektieren. Dann werdet ihr erkennen, welche Grenzen, Beschränkungen und Regeln sinnvoll sind und welche nicht, und werdet Situationen schaffen, die sinnlose Beschränkungen überflüssig machen, und zärtlich und liebevoll die annehmen, die euch sinnvoll erscheinen. Ihr werdet sie auch dann annehmen, wenn es euch zuerst so vorkommt, als hättet ihr einen vorübergehenden Nachteil davon. Ihr könnt diese offene und kluge Geisteshaltung hegen und viel schneller erreichen, als ihr meint, wenn ihr nur euer Bewusstsein ausdehnt und dieser Möglichkeit Raum schafft.

Freiheit bedeutet nicht das, was ein Kind sich darunter vorstellt: Absolut keine Grenzen haben und immer den Weg des geringsten Widerstandes gehen. Das ist die größte Sklaverei, die man sich vorstellen kann. Nichts könnte weniger frei sein. Mit dieser Einstellung seid ihr von etwas abhängig, was nicht sein kann, egal, wie sehr ihr versucht, es zu erzwingen, zu manipulieren oder zu erbetteln. Ihr werdet zu Sklaven des Unwirklichen und die Wirklichkeit wird euch besiegen.

Jetzt schlage ich euch eine kleine Aufgabe vor, meine lieben Freunde, die ihr in eure Selbstbeobachtungen und euren Tagesrückblick miteinbeziehen könnt. Wenn ihr am Rebellieren

seid, egal, wie ihr das zu erklären und zu rechtfertigen sucht, vergesst für einen Augenblick das Problem, das Für und Wider, und richtet eure Aufmerksamkeit darauf, was ihr fühlt. Fühlt ihr euch rebellisch? Reagiert ihr blind? Lasst ihr andere Erwägungen zu? Wie ist euer Geisteszustand? Durch diese Fragen werdet ihr die nötigen Antworten bekommen und sofort feststellen können: Liebe oder hasse ich? Dann könnt ihr weiterfragen, vergleichen und darüber nachdenken, wie ihr euch wirklich fühlt, wenn ihr im Zustand der Liebe seid und wie sich der vom blinden, rebellischen unterscheidet, in dem ihr euch jetzt befindet.

Befindet ihr euch im Zustand der Liebe, seid ihr nicht unterwürfig. Vom Standpunkt unseres Themas ist Unterwerfung der Preis, den ihr in der Hoffnung zollen wollt, durch andere Selbstliebe zu bekommen, einer wohlthätigen Autorität, der ihr schmeicheln wollt, damit sie euch ein uneingeschränkt befriedigtes Leben schenkt. Für dieses unmögliche Ziel opfert ihr Freiheit und Integrität und sprecht die Außenwelt dann für die Wirkungen schuldig. Ihr verdeckt die wahren Motive für eure Unterwürfigkeit, indem ihr vorgebt, schuldlos und gut zu sein, und als wäre es euer einziges Problem, ihr hättet Hassen und Rebellion noch nicht gelernt.

In einem Zustand der Liebe und Freiheit untersucht und wägt ihr ganz offen ab, und auf Basis der so erkannten Wahrheit trefft ihr dann eure Wahl und seid imstande, auf dieser Grundlage zu begreifen. Die Entscheidung geschieht völlig freiwillig. Es kann sein, ihr wählt und akzeptiert eine bestimmte Beschränkung eurer Freiheit. In dieser Verfassung ist eure Wahl alles andere als ein Akt der Unterwürfigkeit. Sie wird euch stärker und freier machen. Ihr werdet liebevoller mit euch selbst und anderen umgehen. Und ihr werdet für die Situation und das Problem, um das es geht, offen sein. Es kann auch sein, dass ihr die Beschränkung in klarer, weiser, kluger Selbstbehauptung ablehnt, im klaren Bewusstsein der tieferen Bedeutung dieser Entscheidung. Wieder, das lässt sich weder mit blinder Rebellion, noch mit der falschen Art Freiheit verwechseln, sondern wird ein ebenso schöpferischer Akt sein wie die Akzeptanz einer Einschränkung unter anderen Umständen.

Ihr tretet jetzt alle in neue Bewusstseinszustände ein, wo diese alten, blinden Reaktionen keinen Platz mehr haben. Früher, als sie weniger veraltet waren und deshalb weniger auffielen, hättet ihr euch nicht so unbequem gefühlt, wie ihr es jetzt müsst, wenn ihr euch selbst und eurer Umgebung gegenüber aus alter Gewohnheit zu überholten Reaktionen greift, die eurem jetzigen Entwicklungsstand nicht mehr entsprechen. Ihr seid nicht mehr in dem Zustand, wo ihr euch selbst noch hassen müsst, nur weil ihr nicht immer vollkommen seid. Ihr seid schon in der Lage, euch Aspekten eures Niederen Selbst stellen und noch mehr Selbstliebe finden zu können. Ihr braucht nicht mehr blind gegen andere zu rebellieren und sie zu hassen, wenn sie etwas tun, was euch im Augenblick nachteilig erscheint oder euch nicht willkommen ist. Ihr könnt schon etwas Frustration aushalten. Ihr seid jetzt schon da, wo ein bisschen Frustration euch eine Schwelle zu Freiheit und Wachstum sein kann. Denkt darüber nach, meine Freunde. Gebt die in vielen Bereichen angespannten, gewohnten Reaktionen auf.

Und nun, bevor ich diese Botschaft beende, möchte ich über die sich in euch als Folge eurer Pfadarbeit entfaltende Liebe reden, der ihr begegnen und sie als das begreifen müsst, was sie ist. Natürlich tut sich von innen her zunehmend eine Öffnung auf, wo euer Herz vor Liebe für andere, für die Schöpfung und ihre Schönheit zu klopfen anfängt. In diesem Zustand erlebt ihr natürlich eine intensive Freude, die euer ganzes Sein durchflutet. Ist Selbstliebe noch nicht richtig gegründet, zieht ihr euch in solchen Augenblicken in einer ängstlichen Reaktion zusammen, ihr fühlt euch unfähig, diese Liebe zu ertragen, da sie zu ekstatisch ist. Eine winzige Stimme voller Selbsthass verkündet, ihr hättet ihn nicht verdient. Unfreiwillig verschließt ihr euch für ihn in einer auf äußerlicher Ebene fast ungewollten Reaktion. Wenn ihr bei diesem Hin und Her eures seelischen Kampfes immer mehr die sich verbreitende Liebe des Universums spürt, die Selbstliebe aber in euch noch keinen Halt gefunden hat, können gewisse Ängste entstehen: Angst vorm Tod, vor Krankheiten, Angst vor Verlust des euch Liebsten. Ihr könnt dann zum alten, trüben, grauen Zustand zurückkehren, um euch sicherer zu fühlen und weniger Angst vor Verlust zu haben.

Nun ist es sehr wichtig, meine Freunde, dass ihr die Erscheinungen als das erkennt, was sie sind. Wenn ihr euch selbst nicht liebt und deshalb andere hasst, um den Selbsthass zu leugnen, gegen andere rebelliert und euch unmögliche, falsche Freiheiten wünscht, wird die Erfahrung der tiefen Liebe des Universums und die Liebe zu ihm unerträglich sein und falsche Ängste bei euch hervorrufen. Ihr könnt physische Erscheinungen erfahren, wie schon gesagt. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie sich dasselbe Syndrom im Leben des Einzelnen zeigen kann. Wie immer es aussieht, in dieser Zwischenphase, wo die Fähigkeit zum Lieben, Fühlen und Wahrnehmen gewachsen ist, aber Reste des Selbsthasses bleiben, weil noch ein Interesse besteht, etwas zu verstecken, wird es einen neuerlichen Drang zur Selbstzerstörung geben.

Lasst mich hier eine ganz besondere Meditation vorschlagen, die sich an die höchsten Kräfte in und um euch in genau den Bereichen richtet, die in dieser Lesung besprochen wurden. Wo und wie hasst ihr euch selbst? Wo und wie projiziert ihr diesen Selbsthass auf andere und verstärkt ihn dabei zugleich? Wo verhindert ihr eure Freiheit mit kindischer Leugnung von Grenzen und Strukturen, Gesetzen und Regeln in kleinen und großen Bereichen? Wo in euch fühlt ihr euch unwürdig? Wo und wie liebt ihr eure Seele, eure Gesinnung, euren Körper? Geht tief in die Meditation, wo ihr euch bewusst werdet, dass ihr Göttlich seid, dass ihr euch in allen Aspekten ganz gegenübertreten müsst, um das Gespür für Göttlichkeit zu erhöhen. Lasst euer Bewusstsein sich gleichsam mit dem Göttlichen Willen zur Selbstliebe verbünden, ohne euch zu schonen und euer Niederes Selbst zu beschönigen, indem ihr es freimütig betrachtet und eure wunderschöne Struktur liebt: Eure Verkörperung, all das, was euch umgibt, sogar das, was euch scheinbar irgendwie einengt. Erkennt die Lektion und fangt an, sie zu lieben. Das ist die Botschaft und die Lesung für heute Abend.

Jetzt segne ich jeden Einzelnen von euch mit dem goldenen Licht Christi, mit der ewigen Kraft der Liebe, der Wahrheit und der Schönheit. Seid davon umgeben, atmet es ein, kennt es und lebt darin.

Übersetzung; Paul Czempin 1993, 2002

Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.